

# FDJ – Helfer und Kampfpreserve der Partei

(Fortsetzung von Seite 1)  
In diesem Programm werden wir die Aufgaben festlegen, die zu erfüllen erforderlich sind, um bei der sozialistischen Erziehung unserer Mitglieder und aller Studenten wesentliche Fortschritte zu erzielen. Dabei gehen wir von dem Bildungsziel aus, das der 1. Sekretär des ZK der SED, Genosse Walter Ulbricht, in seinen Ausführungen anlässlich seines Besuchs der TU Dresden Anfang November dieses Jahres in 4 Punkten noch einmal klar umrissen hat, und berücksichtigen, daß sich diese von ihm gestellten Eigenschaften eines Absolventen unserer Hochschulen vor allem durch die aktive Teilnahme am

politischen Kampf der Arbeiterklasse entwickeln.  
Die Hochschulgruppenleitung der FDJ sucht an dieser Stelle der Hochschulparteileitung und allen Genossinnen und Genossen den Dank aller Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes an der Technischen Hochschule für die gewährte Hilfe und Unterstützung bei der Erfüllung der von der P.M. gestellten Aufgaben auszusprechen und der Gewilltheit auszusprechen, daß sich alle FDJler noch mehr als bisher der Ehre würdig erweisen werden, Helfer und Kampfpreserve der Partei der Arbeiterklasse zu sein.

# Gemeinschaftsarbeit organisieren - Kampfziel der Gewerkschaft

Dr. Gerhard Fischer, Vorsitzender der HGL

Die Hochschulgewerkschaftsleitung enthält den Delegierten der Hochschulparteiorganisation im Namen aller Gewerkschaftsmitglieder unserer Technischen Hochschule brüderliche Kampfparole.

Wir sind überzeugt, daß zu dieser für das Leben der Partei so bedeutungsvollen Konferenz weitere wichtige Voraussetzungen für die Durchsetzung der sozialistischen Wissenschaftspolitik an unserer Technischen Hochschule geschaffen werden.

Unter Führung der Hochschulparteiorganisation und mit ihrer ständigen Hilfe entwickelte sich die Gewerkschaftsorganisation an unserer Technischen Hochschule zu einer wichtigen Kraft bei der Durchsetzung der sozialistischen Demokratie.

Dabei gilt es heute, die gesamte Problematik in Erziehung, Lehre und Forschung zu erfassen und die Arbeits- und Lebensbedingungen ständig zu verbessern. Das ist nur möglich, wenn sich die Gewerkschaft auf alle ihre Mitglieder stützen kann.

Die Hochschulgewerkschaftsorganisation bereitet jetzt mit großer Aufmerksamkeit den VII. Parteitag der SED vor.

In Übereinstimmung mit den Hinweisen des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft beschloß die Hochschulgewerkschaftsleitung, die umfassende und planmäßige Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit ganzer Kraft zu unterstützen.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit soll uns helfen, alle Aufgaben zu erfüllen, die sich aus den Perspektivplänen, aus der komplexen sozialistischen Rationalisierung und aus der Verwirklichung der Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre

und Forschung an den Hochschulen der DDR ergeben.

Die Förderung der umfassenden sozialistischen Gemeinschaftsarbeit durch unsere Gewerkschaft ist in erster Linie von der Erhöhung des Bewußtseins aller unserer Beschäftigten abhängig. Es geht dabei also um die Überzeugung und Gewinnung unserer Menschen, um die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten.

Ihren höchsten Ausdruck findet die Gemeinschaftsarbeit in der Bildung von Kollektiven, die mit ihren Verpflichtungen, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben den Kampf um den Sozialismus aufnehmen.

Solche hohe Zielstellungen können nur erfüllt werden, wenn die gesamte Mitgliedschaft mit ihnen befaßt gemacht wird. In den Gewerkschaftsgruppen müssen deshalb gründliche Beratungen stattfinden, damit in den gemeinsamen Arbeitsprogrammen gleichzeitig Kampfprogramme festgelegt werden können, deren Erfüllung bis zum VII. Parteitag der SED zu einer Ehrernte für das ganze Kollektiv wird.

Auch bei diesen neuen Aufgaben wird sich die Gewerkschaftsorganisation, die wir es auch in den vergangenen Jahren immer der Fall gewesen ist, auf den Rat der Hochschulparteiorganisation stützen können.

Für diese ständige Hilfe möchten wir uns, liebe Genossinnen und liebe Genossen, recht herzlich bedanken. Wir wünschen der Delegiertenkonferenz einen vollen Erfolg. Der neuen Leitung versprechen wir unsere aktive Mitarbeit im Sinne unserer gemeinsamen Aufgaben beim weiteren Aufbau unserer sozialistischen Hochschule, bei der weiteren Stärkung und Festigung unserer Deutschen Demokratischen Republik.

# Im festen Vertrauen zur Politik unserer Partei

(Fortsetzung von Seite 1)

zentriert geschied, während eine stärkere Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Forschungsarbeit und eine wirksamere Begabtenförderung erreicht wird.

Ausgehend von den Hauptaufgaben in Lehre und Erziehung soll die Forschungstätigkeit der Hochschulinstitute stärker auf solche Schwerpunkte der Grundlagenforschung konzentriert werden, die zu einem echten wissenschaftlich-technischen Vorlauf beitragen. Die bereits bestehenden Verträge der Hochschule mit einer Reihe von VVB werden in dieser Richtung weiter ausgebaut.

Der von der TH erfolgreich realisierte Vertrag mit der VVB Westzugmaschinen wird noch in diesem Jahr erneuert. Dabei orientieren wir uns neben der Verpflichtung zur Ausbildung hochqualifizierter Kader für diese Maschinenbau vor allem auf die Unterstützung der VVB bei der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung für die Lösung des Reproduktionsprozesses im Industriezweig und auf die Lösung anderer wichtiger Schwerpunkt-Forschungsaufgaben des Werkzeugmaschinenbaus. Darunter befinden sich z. B. so wichtige Vorhaben wie die Anwendung hoher Schweißgeschwindigkeiten, wodurch die Arbeitsproduktivität und die Qualität der Schweißarbeiten entscheidend erhöht werden kann. Die Mitarbeiter des Instituts für Werkzeugmaschinen haben sich unter anderem verpflichtet, diese wichtige Forschungsaufgabe zu Ehren des VII. Parteitages vorfristig zu lösen.

Einen weiteren Vertrag schließt die TH noch in diesem Jahr mit der VVB Textila 2 ab, um neben der Verbesserung der Ausbildung von Fachleuten für diesen Industriezweig darauf zu orientieren, die entsprechenden Forschungskapazitäten der Hochschule für die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Vorlaufs im Textilmaschinenbau besser nutzbar zu machen. So ist der koordinierte Einsatz eines großen

Teiles von Studenten verschiedener Fachrichtungen während ihres langfristigen Ingenieurpraktikums im VVB Strickmaschinenbau Karl-Marx-Stadt vorgesehen, um zugleich mit diesem Ausbildungsbedeutungsvollen Schwerpunktaufbau der komplexen sozialistischen Rationalisierung in diesem wichtigen Bereich hierzu zu helfen.

Der vom Forschungsrat der DDR beschlossene langfristige Prognose für die Entwicklung der Textilindustrie folgend, wird noch im laufenden Studienjahr das Ausbildungsprogramm für Konstrukteure von Chemiefasermaschinen entwickelt. In derartigen Vorhaben sieht die Hochschule ihre Aufgabe als Glied in der Kooperationskette des Textilmaschinenbaus. So wollen die Angehörigen der Technischen Hochschule die Wertschöpfung der Karl-Marx-Städter Strickmaschinenbauer zum VII. Parteitag der SED beantworten, die in vielen Bereichen unserer Republik bereits ein lebhaftes Echo gefunden hat.

Um die Forschungsaktivität der TH für die Industrie möglichst effektiv nutzbar zu machen, wird die Gemeinschaftsarbeit von Hochschulinstituten bei der Lösung komplexer Forschungsaufgaben weiter gefördert, indem in die Verträge der TH mit der VVB weitere Hochschulinstitute mit konkreten Aufgaben einbezogen werden. Dabei werden wir entsprechend den Erfahrungen der TH immerzu eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den VVB und Betrieben entsprechend den Prinzipien des neuen ökonomischen Systems gestalten.

Die TH Karl-Marx-Stadt will bis zum VII. Parteitag im Zusammenhang mit dem in der Rede W. Ulbricht an der TU Dresden erwähnten positiven Erfahrungen der Wissenschaftler unserer Hochschule bei der Lösung komplexer Forschungsaufgaben durch Gemeinschaftsarbeit vieler Fachrichtungen dem Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ihre Vorschläge übermitteln, wie diese Erfah-

runge schnell für die gesamte Hochschulwesen verallgemeinert werden können.

Hinzugetan über die in den Verträgen mit den VVB festgelegten Qualitätsanforderungen für ausgewählte Kader der Industriezweige werden ab 1967 breitere Möglichkeiten des postgraduellen Studiums an der TH geschaffen. Hierbei, wie auch im Rahmen der Vertragsarbeiten von Mitarbeitern der TH in der „Urania“ und der Kammer der Technik sowie in Massenkommunikationsmitteln, sollen verstärkt Probleme der Anwendung der modernen Rechenstechnik behandelt werden.

In diesem Zusammenhang ist auch die Tätigkeit des Instituts für Fremdsprachen bei der Qualifizierung leitender Mitarbeiter des Kunden- und Werbeteams der VVB VAW zu beachten. Bei der Ausbildung von Lehrern der Disziplinen Mathematik, Physik und Polysprache für unsere Oberschulen gilt die Aufmerksamkeits der Erziehung des Niveaus ihrer marxistisch-leninistischen Bildung und ihres fachlichen Könnens und der Verbesserung der Erziehung der Lehrkräfte, damit sie befähigt werden, wirksamer an der staatsbürgerlichen Erziehung unserer Jugend mitzuwirken. Auf dem Gebiet der pädagogischen Forschung konzentriert sich die TH Karl-Marx-Stadt auf Probleme der Intensivierung des Unterrichts und der Erziehung.

Der Akademische Senat kann diese Wortmeldung der TH Karl-Marx-Stadt zum VII. Parteitag der SED in der festen Gewilltheit äußern, daß alle Hochschulinstitute ihre ganze Kraft daran setzen werden, die hier gestellten Aufgaben erfolgreich zu lösen. Diese Aufgaben und die vielen Verpflichtungen, die zu Ehren des VII. Parteitages von den Instituten und Abteilungen bereits eingegangen wurden, zeigen von dem tiefen Vertrauen der Wissenschaftler, Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TH zur bewährten Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Wortmeldung  
der TH Karl-Marx-Stadt  
zum VII. Parteitag

## Parteilehrjahr 1966/67

Wir informieren alle Genossen wiederum über die nächsten Themen der Zieldes Parteilehrjahres (Dezember/Januar):

**Ziel des Studiums der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung**  
Die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Kommunismus durch Karl Marx und Friedrich Engels. Der Kampf um eine revolutionäre Massenpartei der deutschen Arbeiterklasse und für die revolutionär-demokratische Einigung Deutschlands. Die Gründung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (Periode von 1849 bis 1871). — 2 Abende.

**Literatur:** Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Bd. 1, Kap. II.

**Seminare zur Aneignung aktueller Probleme der Theorie und Praxis des umfassenden Aufbaus des Sozialismus**

1. Abend: Die neue Qualität der Perspektiv- und Jahresplanung — das

Hauptkernstück in der zweiten Hälfte des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung.

2. Abend: Der maximale Zuwachs an Nationalerinnommen als umfänglicher Ausdruck der volkswirtschaftlichen Effektivität. Die Bedeutung des Nationalerinnommens für die erweiterte Reproduktion und die Hebung des Lebensstandards der Werktätigen.

**Schulungsziel für Kandidaten**

1. Abend: Die Gesetzmäßigkeit des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und des Niedergangs des deutschen Imperialismus.

2. Abend: Was ist Sozialismus? Der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR.  
Literatur: 1. Programm der SED, Erster Teil, 2. Programm der SED, Einleitung und Zweiter Teil.

Die nächsten Zusammenkünfte der Zieldes finden einheitlich am 18. Dezember statt.

## Die richtige Antwort

Erschütternd sind die Dokumente über die Genossenschaft der USA-Appressen in Vietnam, die kürzlich in einem Schwarzbuch der südamerikanischen Befreiungsfrente (FNK) veröffentlicht wurden. Es heißt dort: „Im Februar dieses Jahres wurde USA-Flugzeuge über der Provinz Binh Tri Phung über dem vergifteten Südküsten ab 20 Kinder, die davon starben, starben einem entsetzlichen Tod.“ Mit zunehmender Stärke setzen die Luftangriffe der USA auch ins indonesische Flugzeug gegen unser sozialistisches Burenland, die Demokratische Republik Vietnam, fort und wollen es in die Knie zwingen.

Wie reagieren die Angehörigen unserer Hochschule auf diese Schandtaten? In vielen Bereichen haben die Genossen und Kollegen in den letzten Monaten ihre regelmäßige Solidaritätsbezüge wesentlich erhöht, wie beispielsweise im Institut für Marxismus-Leninismus. Die Mitarbeiter des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik beschließen, bis auf weiteres 50 Prozent ihres monatlichen FDGB-Beitrags für den Solidaritätsfonds zu zahlen.

Das ist die richtige Antwort an die USA-Appressoren und ihre Komplizen in Bonn. In vielerlei Weise die Kraft der friedliebenden Menschen und deren Solidarität mit dem Volk Vietnam zu spüren bekommen, um so eher wird in Südostasien der Frieden hergestellt, um so sicherer wird der Weltfrieden sein.

## FDJ-Wahlen Die Mädchen gaben den Ton an

Sie kennen sich seit nunmehr zehn Wochen, der Hans, der Thomas, Heja und die anderen Freunde der Gruppe „Allesamt Studenten, Lehrstudenten des Mathematik 66. Für heute, wir schreiben den 18. November, steht eine FDJ-Versammlung, genauer noch eine Wahlversammlung auf dem Kalender, jedes einzelnen. Die Wahl der Gruppe anvatet die letzten Freunde mit Ungeduld. Wird die Diskussion laufen, werden die Freunde mitziehen? Ach was, unsere Gruppe ist in Ordnung.

Nachdem die Tagesordnung be-

## Aus dem Leben einer Parteigruppe Erfahrung und Vertrauen

Parteigruppenorganisator zu sein, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Spielt sich doch ein wesentlicher Teil des Parteilebens gerade in der Parteigruppe ab, müssen vor allem durch sie die Bestehende der Partei in der täglichen Arbeit gemeinsam mit allen Menschen im Bereich ihrer Verantwortung verwirklicht werden. Deshalb haben es sich die Genossen in zwei so wichtigen Instituten, wie dem Institut für Textilmaschinenkonstruktion und dem Institut für polygrafische und Papierverarbeitungs- und Papiermaschinenbau, gewillt, als sie in die Funktion des Parteiorganisators ihrer Gruppe den Genossen Erich Hermanns wählen.

Was brachte er dafür mit? Genosse Hermanns gehört seit 1961 unserer Partei an und war bereits in verschiedenen Leitungen tätig. Er besitzt also Erfahrungen in der Parteiarbeit. Doch das ist es nicht allein. Er wird an seinem Institut als zuverlässiger und zielstrebig arbeitender Mitarbeiter geschätzt. Von Beruf Schriftsetzer, qualifizierte er sich an der Leipziger Fachschule zum Polygrafischen Ingenieur. Bereits ein Jahr später — inzwischen am Institut für polygrafische und Papierverarbeitungs- und Papiermaschinenbau — nahm er das Abendstudium an unserer Hochschule auf. Jetzt wurde dem Diplom-Ingenieur Hermanns an seinem Institut die Leitung der Studienrichtung Polygrafie anvertraut.

Politische Kampferfahrung und das Vertrauen der Genossen und Mitarbeiter — das sind wichtige Voraussetzungen, um eine wirksame Arbeit im und mit dem Kollektiv der Partei-

gruppe leisten zu können. Wir fragten nun kritisch Genossen Hermanns: Was hat ihr euch in Vorbereitung des VII. Parteitages vorgenommen? Die Parteigruppe hat sich eine Reihe Aufgaben gestellt. Sie wurden in der Betriebswahlversammlung beraten und beschlossen. Eine der wichtigsten ist die Verbesserung der ideologischen Arbeit. Die Genossen sehen dabei ihre Aufgabe vor allem darin, allen Institutsmitgliedern zu helfen, die Politik der Partei richtig zu verstehen und damit die feste Grundlage für die Erfüllung ihrer Aufgaben in Lehre, Erziehung, Forschung und Studium zu schaffen. Die Genossen haben konkrete Vorschläge unterbreitet, die sie bereits in die Tat umzusetzen begonnen haben. So finden am Institut Aussprachen über politische Fragen statt, auf die sich 1 bis 2 Mitarbeiter vorbereiten. Probleme der sozialistischen Erziehung werden besonders in regelmäßig durchgeführten Beratungen mit den Betriebsassistenten behandelt.

Besonders wichtig ist ein Schwerpunkt die Vorbereitung der gemeinsamen Arbeitsprogramme der Institute. Unter anderem ist vorgesehen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in der Forschung durchzusetzen. Am Institut für polygrafische und Papierverarbeitungs- und Papiermaschinenbau werden jetzt 5 Mitarbeiter gemeinsam an einem wichtigen Komplexthema arbeiten und sich dabei gegenseitig unterstützen. Bisher arbeiteten sie getrennt voneinander.

Das und noch mehr erfahren wir im Gespräch mit dem Parteigruppen-



Wollen Sie Ihren „Hochschulspiegel“ auch 1967 durch die Post zugestellt haben? Dann bestellen Sie bitte jetzt im Dezember das Abonnement bei Ihrem zuständigen Postzusteller oder in der Redaktion. Studenten in den Wohnheimen Thüringer Weg bitten wir, in der dortigen Poststelle rechtzeitig zu bezahlen. Wir bitten alle Studenten, Adressänderungen (z. B. Wegzug in andere Wohnheime) unbedingt der Poststelle Thüringer Weg oder in anderen Wohnheimen den Hausmeistern bekanntzugeben, damit die Zeitungen entsprechend weitergeleitet werden können. Redaktion